

Einsatzgebiet

Kantone Aargau, Solothurn
und Baselland

ANMELDUNG

Telefon 0848 232 232

Während den Bürozeiten.

Die Einsatzleiterinnen

Regula Schmid
Weidhölzliweg 11
5024 Küttigen
r.schmid@spitexkinder.ch

Monika De Giacinto
Sundgauerstrasse 73
4106 Therwil
m.degiacinto@spitexkinder.ch

Beatrice Gasser
Schlossstrasse 2
4702 Oensingen
b.gasser@spitexkinder.ch

Qualitätsverantwortliche

Regula Buder
Pfeffingerweg 19
4224 Nenzlingen
r.buder@spitexkinder.ch

Leitung Geschäftsstelle

Kinderspitex Nordwestschweiz
Lucia Vogt
Reinertstrasse 23
4515 Oberdorf
Telefon 032 623 56 88
l.vogt@spitexkinder.ch

www.spitexkinder.ch

Konzept, Gestaltung und Realisation
Gutzwiller Kommunikation und Design, Aarau

Lithografie
Christian Huber, Aarau

Druck
Keller Druck AG, Aarau

Mitglied der Kantonalen Spitexverbände



Kinderspitex
Nordwestschweiz

Jahresbericht 2008



Nordwestschweiz



Nordwestschweiz

Die Kinderspitex Nordwestschweiz

Vorstand

Herr Manfred Lehmann, Kyburg-Buchegg, Präsident bis April 2008
Herr Prof. Dr. med. Hanspeter Gnehm, Aarau, Präsident ab April 2008
Frau Sandra Cagnazzo, Lostorf, Vizepräsidentin
Frau Dr. med. Marianne Imthurn, Oensingen, bis April 2008
Frau Cécile Frei, Gebenstorf
Frau Esther Egger, Kirchdorf
Herr Walter Heutschi, Reinach
Frau Pia Fankhauser, Oberwil, ab April 2008
Frau Dr. med. Gaby Graf, Liestal, ab April 2008
Frau Fabiola Ullmann, Aarau, ab April 2008

Revisoren

Herr Moritz Jäggi, Suhr
Frau Mary Marinucci, Aarau

Juristische Beratung

Herr Ueli Kölliker, Oberdorf

Geschäftsstelle

Frau Lucia Vogt, Leiterin Geschäftsstelle
Frau Cornelia Mackuth, Einsatzleiterin bis 28.02.2008
Frau Regula Schmid, Einsatzleiterin
Frau Ursula Müller, Urlaubsvertretung 01.02.–30.04.2008
Frau Cornelia Schultze, Einsatzleitung ab 01.03.2008
Frau Beatrice Gasser, Einsatzleitung ab 01.05.2008
Frau Regula Buder, Qualitätsverantwortliche ab 01.10.2008

Postkonto: 60-271498-9

www.spitexkinder.ch

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des Präsidenten	4
Jahresbericht der Geschäftsstelle	6
Jahresbericht Pflegedienst	8
Jahresbericht der Qualitätsverantwortlichen	10
Acht Jahre Kinderspitex Nordwestschweiz in Zahlen	11
Lea	12
Kontrollstelle Verein Kinderspitex Nordwestschweiz	14
Bilanz	15
Erfolgsrechnung	16
Gamze	18
Petra	19
Spendenübergaben	20
Spenden	21



Jahresbericht 2008 des Präsidenten

4 Um es gleich vorweg zu nehmen: Das Jahr 2008 war für die Kinderspitex Nordwestschweiz wiederum sehr erfolgreich. Die Leistungszahlen zeigen Rekordwerte an: 167 gepflegte Kinder und Jugendliche (2007: 151, + 11 %) und 32 480 geleistete Pflegestunden (2007: 24 704, + 31 %). Hinter diesen nackten Zahlen stehen zum einen Schmerzen und Leiden erkrankter, verunfallter oder behinderter Kinder zusammen mit Ängsten, Sorgen und Hoffnungen ihrer Familien, und zum andern von Seiten der Pflegenden grosser Einsatz, pflegerische Kompetenz und Respekt vor dem Patienten. Im Namen des Vorstandes danke ich an dieser Stelle allen Pflegenden und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für diese grossartige Leistung.



Das im Dezember 2003 in Kraft gesetzte Betriebsreglement und das Organigramm mussten den wachsenden Erfordernissen angepasst werden: neu unterstehen nun der Geschäftsstellenleiterin drei Einsatzleiterinnen, die für ihre Einsatzkreise zuständig sind. Als Stabsstelle steht der Geschäftsstellenleiterin eine Verantwortliche für die Qualitätssicherung und -förderung zur Seite. Personell bedeutete dies im ersten Halbjahr Wechsel und Neueinstellungen. Ein herzliches Dankeschön verdient Frau C. Mackuth, die auf Ende Februar ihre Tätigkeit als Einsatzleiterin in der Kinderspitex beendete. Neu als Einsatzleiterinnen sind Frau C. Schultze (Kreis 3) und Frau B. Gasser (Kreis 2) tätig. Unterstützt wurden sie im Kreis 1 von Frau R. Schmid und Frau U. Müller, die stellvertretend in verdankenswerter Weise erstere während ihrem Urlaub vertrat. Frau R. Buder übernahm per 1. Oktober die Aufgaben der Qualitätsverantwortlichen. Der Vorstand übertrug der Leiterin der Geschäftsstelle auch die Verantwortung und Zuständigkeit für die Wahl der Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle. Im Wahlgeschäft wird sie von mindestens einem Vorstandsmitglied unterstützt.

Auch im Vorstand gab es personelle Veränderungen: Neu in den Vorstand wurden von der Generalversammlung Frau P. Fankhauser, Frau Dr. med. G. Graf und Frau F. Ullmann gewählt. Frau Dr. med. M. Imthurn trat Mitte Jahr aus dem Vorstand aus und Herr M. Lehmann beendete an der GV seine 4-jährige Präsidiumszeit und trat auch aus dem Vorstand aus. Beiden möchte ich für die geleistete Arbeit und den grossen Einsatz zu Gunsten der Kinderspitex herzlich danken. Mit Voraussicht und Diligenz leitete M. Lehmann die Geschicke des Vereins und verhalf ausschlaggebend zu den geschäftlichen Erfolgen in den Kantonen Solothurn und Baselland.



Der Vorstand hat zwei Arbeitsgruppen eingesetzt, um wichtige und dringende Geschäfte voranzutreiben: einerseits die Finanzierung der Kinderspitex im Kanton Aargau auf Grund des am 1. Januar 2008 in Kraft getretenen neuen Pflegegesetzes, und andererseits die Erarbeitung eines Lohnmodells für alle Mitarbeitenden. Zudem hat der Vorstand ein Spesenreglement für die Vorstandsmitglieder gut geheissen. Allen Vorstandsmitgliedern danke ich für die grossartige Unterstützung der Anliegen der Kinderspitex und die sorgfältige und kompetente Arbeit.

Zum Schluss eine weitere wichtige und gute Nachricht: obwohl noch keine definitive Regelung der Finanzierung im Kanton Aargau vorliegt, ist das Geschäftsjahr finanziell positiv verlaufen, unter anderem natürlich dank den weiterhin grosszügig fliessenden Spendengeldern, die die stolze Summe von knapp Fr. 139 000.- ergaben. Allen Spendern, privaten Gönnern, Vereinen oder öffentlichen Institutionen, sei an dieser Stelle ebenfalls für das Vertrauen und die Zuwendungen ein herzlicher Dank ausgesprochen. Unter diesen günstigen Vorzeichen und der Aussicht auf eine Finanzierungsregelung schlussendlich in allen drei Einsatzkantonen packen wir alle die Arbeit für 2009 mit grosser Zuversicht an.

Prof. Dr. med. Hp. Gnehm

Jahresbericht 2008

Leitung der Geschäftsstelle

6

Kinder sind nicht kleine Erwachsene

Die Entwicklung der Kinderspitex Nordwestschweiz zeigt auf, dass es eine Kinderspitex als Ergänzung zu den örtlichen Spitexorganisationen benötigt. Auch im Jahr 2008 wurden mehr Kinder betreut und mehr Pflegestunden geleistet. So wie Kinderkliniken und Kinderärzte notwendig sind, braucht es auch eine Kinderspitex. Denn Kinder sind nicht kleine Erwachsene. Die speziellen, komplexen Krankheiten der Kinder können Dank dem spezialisierten Pflegeteam zu Hause gepflegt werden. Die vielen positiven Rückmeldungen der Familien bestätigen die Notwendigkeit der Kinderspitex.

Herausforderung Finanzierung

Durch das Wachstum der Kinderspitex sind auch die ungedeckten Kosten höher. Ohne finanzielle Unterstützung der Gemeinden wäre der Auftrag nicht mehr erfüllbar. Und dies ist eine grosse Herausforderung. Denn je komplizierter die Leis-

tungsvereinbarungen sind, umso grösser wird der administrative Aufwand der Kinderspitex und als Folge die Beiträge der Gemeinden. Aus diesem Grund sind einheitliche Lösungen in den Kantonen am kostengünstigsten. In den Kantonen Baselland und Solothurn wird diese Voraussetzung erfüllt. Durch das neue Pflegegesetz im Kanton Aargau sind die Gemeinden verpflichtet, Kinderspitex anzubieten und zu finanzieren. Somit ist die gesetzliche Grundlage seit dem 1. Januar 2008 vorhanden. Durch die vielen Gespräche und Anlässe mit Vertretern der Gemeinden, den örtlichen Spitexen und dem Spitexverband Aargau spürten wir, dass eine kantonale, einheitliche Finanzierung der Kinderspitex auch im Kanton Aargau allen ein Anliegen wäre. Die Übergangslösung, pro geleistete Stunde einen Betrag zu bezahlen, wurde mehrheitlich als sinnvolle, vorübergehende Finanzierung der Kinderspitex angesehen. Und wir spüren immer wieder, dass unsere Arbeit geschätzt wird, was uns sehr freut.



Von links nach rechts: Cornelia Schultze, Regula Buder, Lucia Vogt, Beatrice Gasser, Regula Schmid

Geschäftsstelle

Die Schwerpunkte in der Geschäftsstelle beinhalteten, nebst den Vertragsverhandlungen, die Erweiterung der Einsatzleitungen von zwei auf drei Personen, die neu geschaffene Stelle der Qualitätsverantwortlichen und die Anwendung des Spitexprogrammes. Durch die vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit in der Geschäftsstelle konnte die nötige personelle Aufstockung konstruktiv bewältigt werden. Und durch den unermüdbaren und engagierten Einsatz der administrativen Mitarbeiterinnen verlief die Einführung des Spitexprogrammes erfolgreich.

Dank

Bei den eingeführten Änderungen und den immer wieder neuen Herausforderungen kann ich mich auf meine Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle und Pflege jederzeit verlassen. Für das Mittragen der Verantwortung, ihre Unterstützung und stete Leistungsbereitschaft ist es mir ein Anliegen, einen herzlichen Dank auszusprechen.

Meine Anerkennung gebührt auch den Mitgliedern des Vorstandes und dem juristischen Berater für die kompetente Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Danken möchte ich ebenfalls allen Angehörigen der gepflegten Kinder, sowie den Spendern, Mitgliedern und Gönnern für das spürbare Vertrauen in unsere Organisation.

Auch in Zukunft wollen wir uns dafür einsetzen, dass schwer kranke Kinder zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können.

Lucia Vogt



Jahresbericht 2008

Pflegedienst

8 Auch dieses Jahr war geprägt von vielen Veränderungen und Herausforderungen. Auf Grund des steigenden Wachstums haben wir unsere Einsatzgebiete in drei Kreise eingeteilt. Kreis 1: Bezirke Aarau, Brugg, Lenzburg, Baden, Bremgarten und Muri. Kreis 2: Kanton Solothurn, Bezirke Zofingen, und Kulm. Kreis 3: Kanton Baselland, Bezirke Rheinfelden und Laufenburg. Ca. 100 Pflegefachfrauen betreuen die Kinder aus den oben erwähnten Gebieten.

Bedarfsabklärungen

Die Aufgaben der Bedarfsabklärerin bestehen unter anderem darin, dass sie ein Kind bei einer Neuanmeldung zu Hause oder im Spital aufsucht, um abzuklären, welche pflegerischen Leistungen in welchem Umfang und Zeitrahmen geleistet werden sollen. Diese Abklärungen und Informationen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und der Pflegeplanung. Informationen, Probleme und Schwerpunkte der Pflege können auf diese Weise differenziert aufgenommen werden. Anhand der Probleme und deren Ressourcen werden Zielsetzungen und Massnahmen formuliert und in die Pflegeplanung integriert. Die Arbeitsgruppe der Bedarfsabklärerinnen trifft sich etwa vier Mal pro Jahr um miteinander an spezifischen Schwerpunkten zu arbeiten.

Pflegedokumentation

Wie und wo werden pflegerische Aspekte schriftlich festgehalten, damit alle Pflegenden bei dem einen Kind die Schwerpunkte und Zielsetzungen kennen und die Verrichtungen einheitlich durchgeführt werden? Mit diesen Fragen und einigen mehr setzt sich die Arbeitsgruppe Pflegedokumentation auseinander. Sie besteht aus Bedarfsabklärerinnen mit Berufserfahrung und dem Bezug zur Praxis und wird von unserer Qualitätsverantwortlichen geleitet. Die gesamte Pflege-

dokumentation stellt eine grosse Herausforderung dar. Unter anderem auch deshalb, weil wir keinen Spitexstützpunkt haben, in dem sich die Pflegenden austauschen und einen Einblick in die Patientenakten haben können.

Weiterbildungen

Wir hatten zwei Weiterbildungen mit dem Schwerpunkt das Kind mit Asthma und deren The-



rapien. Der theoretische Teil wurde durch Mitarbeiter der Lungenliga ergänzt. Die Pflegenden konnten an mehreren Posten verschiedene Inhalationsmöglichkeiten und deren Anwendung und Schwerpunkte kennenlernen und vertiefen.

Weihnachtsessen

Im Dezember hatten wir ein geselliges Raclette-Essen zur Förderung des Teamgeistes in unserem immer grösser werdenden Team. Viele haben an diesem Essen teilgenommen und wir hatten Zeit, uns gegenseitig ungestört austauschen zu können.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr durften wir an verschiedenen Pflegeschulen unsere Kinderspitex vorstellen. Das Interesse der Lernenden war gross. Sie hatten sich auf diese Stunden vorbereitet, stellten anhand von einem Fallbeispiel Fragen zur Pflege und deren Pflegeplanung (anhand der Pflegediagnosen). Dadurch wurde der fachliche Austausch gefördert und wer weiss, vielleicht wurden neue Kollegen/Kolleginnen für unsere Arbeit gewonnen?

Es gab auch einige Kurzpraktika von Lernenden aus dem Pflegeberuf. Diese Kurzeinsätze wurden von allen Beteiligten als sehr gut und positiv bewertet.

Schlusswort der Einsatzleiterinnen

Uns werden folgende Fragen sehr oft gestellt: «Du arbeitest bei der Kinderspitex? Weshalb kann nicht die erwachsene Spitex auch Kinder betreuen?» Denn dass es solche Institutionen für Kinder gibt, wissen viele noch nicht. Doch Eltern, Lehrpersonen und Erzieher, welche die Kinder in unsere Obhut geben, sind dankbar, dass Pflegefachfrauen mit Schwerpunkt Kinderpflege ihre

Kinder professionell betreuen. Denn der Unterschied zwischen Kindern und Erwachsenen bei der Betreuung ist gross. Vieles wird spielerisch, unter Einbezug des Kindes und seines Familiensystems, angegangen.

Die Flexibilität und die grosse Anpassungsfähigkeit der Pflegenden beeindruckten uns sehr. Es zeigt sich immer wieder, dass hygienisch und fachlich korrekte Abläufe einzuhalten und die Bezugspersonen in die Pflege und die Heilungsprozesse einzubeziehen, eine Kunst ist, welche sehr viel Einfühlungsvermögen und Fachkompetenz erfordert. Danke an alle Mitarbeiterinnen, welche mit grossem Engagement und Fachkompetenz ihre Einsätze leisteten!

Beatrice Gasser
Regula Schmid
Cornelia Schultze

Jahresbericht 2008 der Qualitätsverantwortlichen

10 Qualität ist zu einem vielbenutzten Begriff geworden – wir in der Kinderspitex setzen uns jeden Tag damit auseinander. Denn Qualität in unserer Arbeit zeichnet uns als professionelle Institution aus, die sowohl den Bedarf der Kinder und Familien abdeckt und im gleichen Masse auch die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit nicht aus den Augen verliert.

Qualität ist aber bedeutend mehr als nur Zahlen, Benchmarking und Standards. Qualität ist eine Grundhaltung, sie beginnt dort, wo unsere Mitarbeiterinnen im direkten Kontakt mit den Kindern, mit den Familien und den Angehörigen stehen, und zieht sich so durch den ganzen Betrieb. Wir verstehen uns als lernende Organisation, und so geht es uns auch nicht nur um die Sicherung der Qualität, sondern auch um deren Entwicklung. Qualität also nicht nur ein von oben definierter Ansatz, sondern vielmehr auch ein aktiv gelebter Teil unserer professionellen tagtäglichen

Arbeit. Die Kinderspitex ist eine stetig wachsende Organisation und immer wieder sehen wir uns mit neuen Aufgaben konfrontiert. Mit dem Ansatz der Qualitätsentwicklung gelingt es uns, diese Herausforderungen anzunehmen und zusammen mit allen Mitarbeiterinnen eine professionelle, individuelle und wirksame Pflege und Betreuung zu gewährleisten. In diesem Sinne konnte im Oktober 2008 auch die Stelle der Qualitätsverantwortlichen besetzt werden.

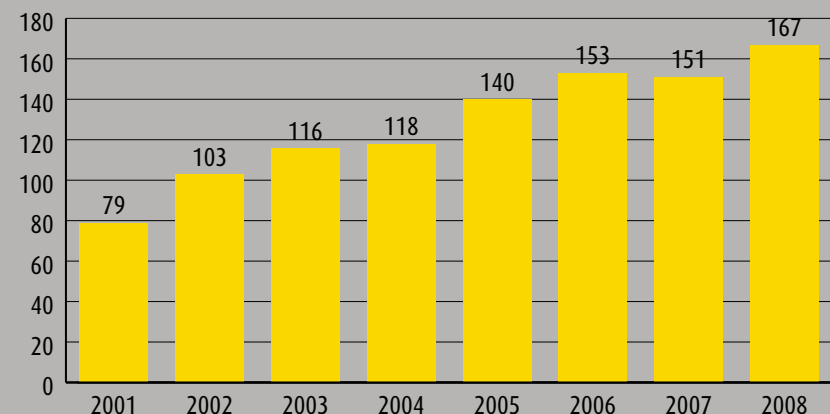
Qualität gelingt nur mit dem Einsatz von jeder einzelnen Mitarbeiterin bis hin zu unseren ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern. So wird es uns allen auch in Zukunft ein grosses Anliegen sein, im Rahmen unserer Möglichkeiten die Dienstleistungen der Kinderspitex Nordwestschweiz zu ihrer vollsten Zufriedenheit auszuführen.

Regula Buder

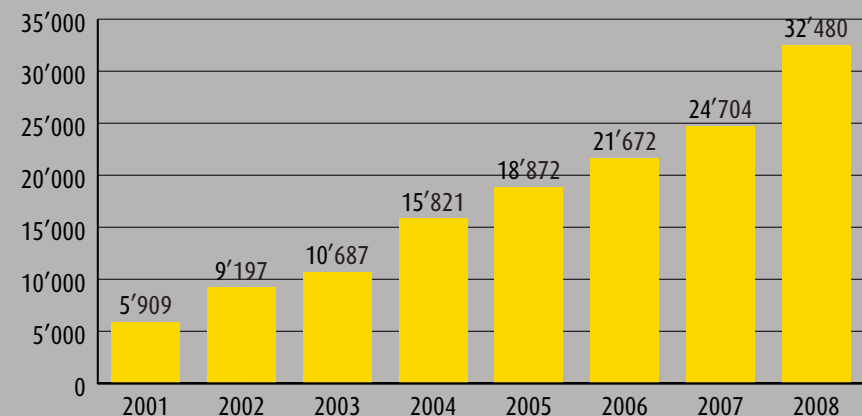


Acht Jahre Kinderspitex Nordwestschweiz in Zahlen

Anzahl der gepflegten Kinder



Anzahl der geleisteten Pflegestunden



12 Am 12. Juli 2007 wurde anlässlich eines Kontrollultraschalls in der 20. Schwangerschaftswoche in der Frauenklinik des Universitätsspitals in Zürich festgestellt, dass unser ungeborenes Kind an einer linksseitigen Zwerchfellhernie litt. Wir hatten vorher nie von dieser Krankheit gehört, welche etwa 1 von 3000 Kindern trifft und deren Ursache bis heute unbekannt ist. Geschockt wurden wir uns der Bedeutung dieser Diagnose bewusst: Durch die lückenhafte Bildung des Zwerchfells rutschten in der Folgezeit Magen, der ganze Dünn- und Dickdarm und die Milz, sowie ein Teil der Leber durch diese Lücke, verhinderten im Brustkorb auf der linken Seite die Entwicklung der Lunge und verschoben das Herz nach rechts, wodurch sich auch die rechte Lunge weniger ausbreiten konnte.

Man riet uns zu einer Fruchtwasserpunktion, denn es kommt vor, dass eine Zwerchfellhernie mit einem genetischen Syndrom assoziiert ist und in einem solchen Falle wären die Überlebenschancen des Kindes sehr gering. Das schier endlose Warten auf das Resultat war qualvoll. Dann war das Ergebnis da: Es konnte kein Chromosomenfehler gefunden werden. Unter den gegebenen Umständen wurde unserem Kind eine Überlebenschance von etwa 50% eingeräumt und es wurde wiederholt betont, dass es sich um eine sehr schwerwiegende Missbildung handle und es nach der Geburt zu massiven Kreislaufproblemen kommen könne. Sogar der Abbruch der Schwangerschaft wurde als Option dargelegt, aber dies stand für uns nicht zur Diskussion: Wie hätten wir auch über das Leben oder den Tod unserer Tochter entscheiden können! Die schreckliche Ungewissheit über die Überlebenschancen unserer Kleinen begleitete uns für den Rest der Schwangerschaft und führte uns oft an die Grenzen unserer Belastbarkeit.

Am 19. November 2007 um 9.31 Uhr kam unsere Tochter Lea Luna per Kaiserschnitt zur Welt. Sofort wurde sie intubiert, beatmet und mit einer Magensonde versehen. Nach ein paar Stunden konnte Lea in stabilem Zustand auf die Intensivstation der Universitätskinderklinik in Zürich verlegt werden. Nach einer anfänglich stabilen Phase wurde Leas Zustand im Laufe des ersten Lebenstages zunehmend kritischer: Bereits am zweiten Tag wurde uns mitgeteilt, dass man alle medizinischen Möglichkeiten bereits ausgeschöpft hätte (Hochfrequenzbeatmung, Kreislaufmittel). Es folgten unendlich schwierige Tage, die wir in der Intensivstation an Leas Bettchen verbrachten; bangend, betend, hoffend. Am 6. Tag wurde Lea in der Intensivstation notgetauft, da wir nicht wussten, ob sie es schaffen würde.

Am 9. Tag war Leas Zustand endlich stabil genug, so dass sie operiert werden konnte. Sie überstand den schweren Eingriff erstaunlich gut, die Zwerchfelllücke wurde mit einem Kunststoff-Patch verschlossen und die Bauchorgane von der Thoraxhöhle in den Bauchraum gebracht. Ab die-



sem Tag ging es ganz langsam aufwärts. Nach fünf Wochen Intensivstation konnte Lea an Weihnachten auf die Neonatologie verlegt werden – was für ein wunderschönes Weihnachtsgeschenk für uns! Nach weiteren fünf Wochen durften wir Lea nach Hause nehmen – ohne Sauerstoff, ohne Medikamente, ohne Magensonde. Wir waren überglücklich, endlich sollte Normalität in unseren Alltag Einzug halten. Anfangs ging es recht gut, aber dann verschlechterte sich Leas Zustand zunehmend. Ende April verweigerte sie die Nahrung und musste erneut ins Kinderspital – es stellte sich heraus, dass sie aufgrund eines starken Magenreflux eine Speiseröhrentzündung hatte. Zudem zeigten detaillierte Untersuchungen, dass als Folge der unterentwickelten Lungen Lea unter chronischer Sauerstoffunterversorgung litt. Dadurch verschlechterte sich auch der Zustand ihres Lungenkreislaufs, indem sich eine sogenannte pulmonale Hypertonie entwickelte.

Zu Hause wurde Lea in der Folge während 24 Stunden von einem Flüssigsauerstofftank mit zusätzlichem Sauerstoff versorgt, was unsere Mobilität einschränkte und den Alltag komplizierter gestaltete. Auch die Ernährung war weiterhin sehr schwierig und sehr aufwändig, da Lea nur sehr kleine Portionen trinken konnte und auch weiterhin oft erbrach und ihr Gewicht weit unter dem Normalen lag. Zwar stabilisierte sich Leas Zustand, aber es war ein stetiges, zermürendes Auf und Ab. Leas Betreuung verlangte mir physisch und psychisch alles ab. Ende Mai war ich mit meinen Kräften am Ende und ich bat mit Unterstützung unseres Kinderarztes die Kinder Spitex um Unterstützung. Bereits eine Woche später fand die Bedarfsabklärung statt und per 1. Juni starteten bereits die Einsätze. Anfangs war es schwierig, da Lea gerade zu fremden anfang, aber nach ein paar Wochen hatte sie sich an das

Betreuungsteam gewöhnt. Ich hatte rasch sehr grosses Vertrauen in alle involvierten Personen, spürte ihre hohe pflegerische Kompetenz und konnte so Lea mit gutem Gefühl in fremder Betreuung zurücklassen und dadurch nach allem Durchgemachten etwas Kraft schöpfen.

Es gab auch weiterhin immer wieder schwierige Momente, etwa als Lea von Juli bis Oktober wegen einer Thrombose der Hauptvene im Bauchraum täglich Blutverdünner injiziert werden mussten. Oder wenn wiederholte Magen-Darm-Infektionen sowie Impfungen Lea sehr viel Kraft kosteten und sie in ihrer Genesung immer wieder bremsen. Inzwischen ist Lea 14 Monate alt und hat sich im letzten halben Jahr sehr erfreulich und altersgerecht entwickelt. Sie ist ein sehr fröhliches und unternehmungslustiges Kind, das uns unendlich viel Freude bereitet. Den Sauerstoff benötigt Lea jedoch nach wie vor und das tägliche Inhalieren ist für sie zur Routine geworden.

Der Weg zur vollständigen Genesung ist noch lang, aber wir haben das Gefühl, dass Lea gut unterwegs ist – das verdanken wir vor allem auch der kompetenten und liebevollen Unterstützung und Betreuung durch das Pflgeteam der Kinder Spitex Nordwestschweiz! Herzlichen Dank für alles!

Katrin Fontana-Ingold

Kontrollstelle Verein Kinderspitem Nordwestschweiz

14 Mary Marinucci, Herzogstrasse 5, 5000 Aarau
Moritz Jäggi, Birnenweg 4, 5034 Suhr

Vorstand Verein Kinderspitem Nordwestschweiz
Herrn Prof. Dr. Hanspeter Gnehm, Präsident
Weltstrasse 30
5000 Aarau

Revisorenbericht an die Generalversammlung betreffend Rechnung 2008

Als Rechnungsrevisoren des Vereins Kinderspitem Nordwestschweiz haben wir die Buchführung und die von der Geschäftsstelle vorgelegte Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von CHF 705'377.80 und einem Gewinn von CHF 1'828.10 für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnungen Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung 2008 zu genehmigen.

Aarau, 17. März 2009

Die Revisoren:


Mary Marinucci


Moritz Jäggi

Bilanz per 31.12.2008

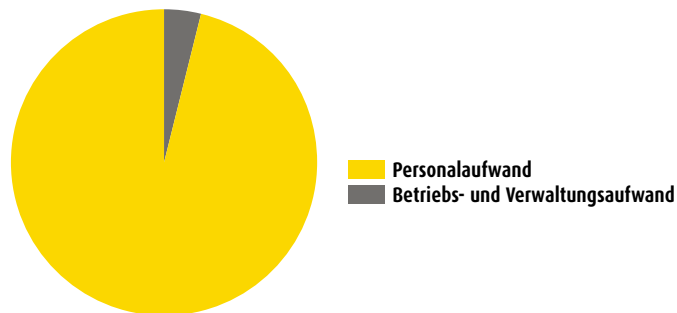
Aktiven	2008	2007
Umlaufvermögen		
Post	33'155.40	36'379.35
Bank	198'686.25	143'138.20
Debitoren	379'033.40	293'106.95
Transitorische Aktiven	93'540.00	19'579.20
Total Umlaufvermögen	704'415.05	492'203.70
Anlagevermögen		
EDV-Anlage	962.75	1.00
Total Anlagevermögen	962.75	1.00
Total Aktiven	705'377.80	492'204.70

Passiven	2008	2007
Fremdkapital		
Sozialversicherungen	75'979.30	32'296.50
Transitorische Passiven	561'922.00	394'299.80
Total Fremdkapital	637'901.30	426'556.30
Eigenkapital		
Eigenkapital	67'476.50	65'648.40
Total Eigenkapital	67'476.50	65'648.40
Total Passiven	705'377.80	492'204.70

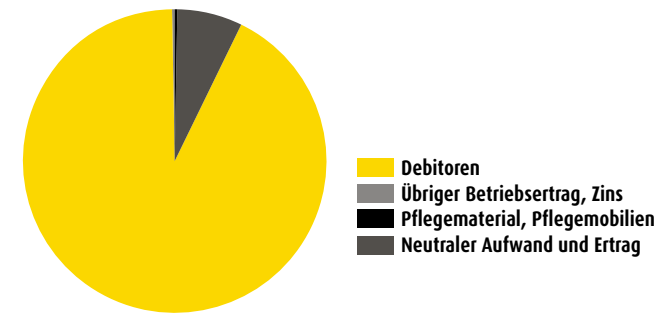
Erfolgsrechnung 2008

16

Aufwand	2008		2007	
Personal				
Löhne	1'829'332.85	79.4 %	1'346'233.45	80.3 %
Spesen	157'362.30	6.8 %	108'636.30	6.5 %
Versicherungen	207'486.10	9.0 %	148'522.35	8.9 %
übrig. Personalaufwand	13'315.95	0.6 %	7'208.95	0.4 %
Weiterbildung	5'681.65	0.2 %	9'709.20	0.6 %
Pflegematerial, Pflegemobilien	5'413.10	0.2 %	12'118.30	0.7 %
Total	2'218'591.95	96.2 %	1'632'428.55	97.4 %
Betriebs- und Verwaltungsaufwand				
Büromaterial, Porti, Telefon	19'034.60	0.9 %	12'807.20	0.8 %
Zinsaufwand	108.15	0.0 %	3.65	0.0 %
Werbung	10'897.00	0.5 %	14'429.45	0.8 %
Sachversicherungen	1'614.20	0.1 %	509.00	0.0 %
übrig. Betriebsaufwand	37'703.35	1.6 %	9'218.10	0.6 %
Geschäftslokalitäten	7'450.00	0.3 %	3'700.00	0.2 %
Debitorverluste	8'328.75	0.4 %	4'132.90	0.2 %
Abschreibungen	474.20	0.0 %	0.00	0.0 %
Total	85'610.25	3.8 %	44'800.30	2.6 %
Total Aufwand	2'304'202.20	100 %	1'677'228.85	100 %



Ertrag	2008		2007	
Ertrag				
Dienstleistungen				
Debitoren	1'999'950.30	86.7 %	1'518'273.80	90.3 %
übrig. Betriebsertrag, Zins	1'459.95	0.1 %	6'117.10	0.3 %
Pflegematerial, Pflegemobilien	11'019.00	0.5 %	24'109.25	1.5 %
Total	2'012'429.25	87.3 %	1'548'500.15	92.1 %
Erfolgsrechnung 1	-291'773.00		-128'728.70	
Neutraler Aufwand und Ertrag				
Neutraler Aufwand	145'000.00	6.3 %	115'000.00	6.8 %
Neutraler Ertrag	0.00	0.0 %	8'884.00	0.5 %
Mitglieder, Gönner	7'560.00	0.3 %	7'610.00	0.4 %
Spenden	147'587.80	6.4 %	163'025.25	9.7 %
Gemeindebeiträge	283'453.25	12.3 %	67'868.40	4.1 %
Total	293'601.05	12.7 %	132'387.65	7.9 %
Total	2'306'030.00	100 %	1'680'887.80	100 %
Erfolgsrechnung 2	1'828.10		3'658.95	



Gamze

18 Seit Mitte November 08 dürfen wir Gamze und ihre Familie unterstützen.

Gamze hat eine ganz seltene Erbkrankheit, die es auf der Welt nur 17 Mal gibt, in der Schweiz ist sie das einzige Kind mit dieser Krankheit. Sie hat in ihrem kurzen Leben, sie ist erst knapp zwei Jahre alt, schon viele Operationen, Therapien und Aufenthalte im Spital über sich ergehen lassen müssen.



Auch die Eltern sind sehr gefordert, braucht sie doch jeden Tag ihre Therapien, die mindestens eine Stunde Zeit in Anspruch nehmen (den Brei noch nicht dazu gezählt) und hat auch noch einen grösseren Bruder. Es hat mich tief beeindruckt, was die Eltern alles geschafft haben! So isst Gamze doch jetzt Brei vom Tisch, obwohl im Spital darauf hingewiesen wurde, dass es die Möglichkeit einer Sonde gäbe. Die Eltern haben mit eisernem Willen und unendlicher Geduld dem Mädchen das Essen beigebracht.

Wir wurden durch die Heilpädagogin des Bruders involviert, die erkannte, dass es fast unmöglich ist, bei einem so intensiven Kind alles unter einen Hut zu bringen, was die Eltern auch fast zerriss. Wollten sie doch alles für Gamze tun, aber auch der Bruder sollte nicht zu kurz kommen. Das braucht sehr viel Energie und seit wir stellvertretend die Therapien übernehmen, geht es der ganzen Familie ein wenig einfacher.

Wir gehen jeden Tag vorbei und machen alle nötigen Therapien mit Gamze. Das ist Ess-, Mundboden-, Physio-, Licht-, Geräusch- und Greiftherapie.

Wir haben auch schon einen ersten Erfolg! Als ich ihr zum ersten Mal den Brei gegeben habe, sah man uns beiden das Menü sehr genau an, jetzt isst Gamze bei mir schon richtig schön. Die intensiven Therapien zeigen die ersten Erfolge. Sie hat jetzt gelernt, sich vom Bauch auf den Rücken zu drehen. Nebenstehend eine kleine Auswahl der Therapiegegenstände.

Rita Strebel

Petra Henzmann, 9 Jahre, erzählt:

Mein Name ist Petra und ich bin 9 Jahre alt. Seit meiner Geburt leide ich an einer Muskelerkrankung. Wenn die Ärzte mir nicht einen Stab im Rücken einplattiert hätten, wäre meine Wirbelsäule ganz krumm und ich könnte kaum aufrecht stehen und laufen. Da ich aber wachse, muss ich jedes Jahr ins Spital um diesen Stab zu verlängern oder auszuwechseln. Ich bin auch tracheotomiert (das heisst, ich habe eine Kanüle in der Luftröhre) damit ich genug Luft bekomme. In der Nacht und manchmal auch tagsüber muss ich am Breas (Druckbeatmungsgerät) angeschlossen werden. Weil ich nicht allen Schleim abhusten kann, werde ich öfters abgesaugt.



Da meine Eltern die 24-h-Pflege nicht alleine übernehmen können, kommen sieben Pflegefachfrauen von der Kinderspitex Nordwestschweiz zu mir. Sie wechseln sich ab und begleiten und überwachen mich hauptsächlich in der Schule. Ohne die Spitexfrauen wäre es mir nicht möglich, jeden Tag hinzugehen. Ich gehe sehr gerne in die Schule und bin glücklich, dass es mir so möglich ist, jeden Tag in meiner Klasse zu sein.

Meine Eltern sind froh um die Hilfe der Pflegefachfrauen und sie sind dankbar, dass es die Kinderspitex Nordwestschweiz gibt und würden sie jederzeit weiterempfehlen.

Petra Henzmann mit M. Rohrer (Teamleiterin)

Spendenübergaben

20

Spende der Hächler-Gruppe

Die Unternehmen der Hächler-Gruppe haben uns im 2008 mit einer grosszügigen Spende unterstützt. Anstelle von Kundengeschenken zu Weihnachten hat sich die Firma traditionsgemäss dafür entschieden, zwei Organisationen unter die Arme zu greifen, die sich ganz besonders für Kinder einsetzen. Dass die Wahl dabei auf uns gefallen ist, hat uns riesig gefreut. Herzlichen Dank!

Mit der Spende von Fr. 5000.- wird unseren Mitarbeiterinnen im 2009 eine PBL5-SRC-Schulung für Professionals ermöglicht und finanziert. Wir legen grossen Wert auf die Fort- und Weiterbildung unseres diplomierten Fachpersonals, was bestimmt auch den von uns gepflegten Kindern zugute kommt.

Mit einem weiteren Zustupf hat die Hächler-Gruppe den grössten Teil der Kosten unseres ersten gemeinsamen Weihnachtsessens übernommen. Bei einem gemütlichen Racletteplausch auf einem Bauernhof mit heimeliger Atmosphäre konnten die Mitarbeiterinnen in geselliger Runde Gespräche führen. Anlässe ausserhalb des beruflichen Alltags sind wichtig für die Teambildung und den Zusammenhalt.

Wir bedanken uns bei der Leitung und allen Mitarbeitenden der Hächler-Gruppe nochmals ganz herzlich für die Berücksichtigung unserer Organisation und wünschen dem Unternehmen weiterhin viel Erfolg!

24-Stunden-Rennen in Schötz/LU

Martin Siegenthaler alias «Sigi» suchte im Vorfeld zum 24-Stunden-Rennen in Schötz Sponsoren, die ihm pro gefahrene Runde einen Beitrag ausrichteten. Der Rundkurs von 9,88 km absolvierte er innert 24 Stunden ganze 77 Mal. Sigi belegte damit in seiner Kategorie den 4. Rang und erstrampelte sich stolze 4250 Franken.



Diesen beachtlichen Betrag durften unsere Geschäftsstellenleiterin Lucia Vogt und die Einsatzleiterin Regula Schmid anlässlich einer Check-übergabe entgegennehmen.

Nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an Sigi für diese aussergewöhnliche und tolle Leistung!

Spenden 2008

Herzlichen Dank allen Spendern

Wir schätzen jede Spende und danken für ihr Vertrauen in unsere Organisation. Die Spenden helfen mit, dass kranke Kinder die Chance erhalten, in ihrem vertrauten Umfeld zu verbleiben. Es ist uns ein Anliegen, dass die Spenden gezielt und sparsam verwendet werden.

Spenden Fr. 200.00 bis Fr. 500.00

Widmer Hildegard und Peter, Aarau
Bürgergemeinde Luterbach
Frau Claudia Arquint, Basel
Herr Beat Oppliger, Möriken
Ref. Kirchgemeinde Ruppertswil
Frau Lotti Urben, Olten
Ref. Frauenverein Koblenz
Gemeinnütziger Frauenverein Menziken-Burg
Kath. Pfarramt Schwaderloch
Reformierter Pfarrkreis Kriegstetten
Kollekte Hochzeit Familie Feis, Windisch
Erlös Marktstand Dorrfest, Frau Yvonne Schüpbach, Luterbach
Kollekte Ref. und Kath. Spitalpfarramt Aarau
Röm. Kath. Pfarramt Kriegstetten
Erlös St. Niklauseinzug, Herr Von Arx Markus, Wangen bei Olten
Frank Hoheisel und Patricia Berger, Nussbaumen
Schulweihnacht KG Lüsslingen
Kollekte Röm. Kath. Pfarramt Lostorf
Familie Willy Fehlmann, Remigen
Kollekte Erstkommunion Kath. Pfarramt Killwangen, Neuenhof
Kollekte Röm. Kath. Pfarramt Möhlin
Kollekte Ref. Kirchgemeinde Muhen
Frau Elisabeth Knecht-Brunner, Würenlos
OK Faschnachtsontag, Münchwilen
Trachtengruppe Neuendorf
C&A Mode Brenninkmeijer & Co, Buchs
Kath. Frauengemeinschaft Oensingen
Familie Corinne und Giovanni Pascariello, Bremgarten
Ev. Ref. Kirchgemeinde Thal Balsthal
Gemeinnütziger Frauenverein Aarwangen
Reformierte Kirchengutsverwaltung Reinach AG

Herr Stephan Menzinger, Rheinfelden
Einwohnergemeinde Mühledorf
Frauentreffen Villnachern, Frau Marianne Kern, Riniken
Kollekte Hochzeit Katrin und Gabriel Wyss-Marbet, Neuendorf
Kollekte Ref. Pfarramt Dottikon
Kollekte Schulweihnacht Lüsslingen
Kollekte Hochzeit Familie Brandt-Kradolfer, Derendingen
Kath. Pfarramt Lengnau
Tellersammlung anlässlich GV Frauenriege Lostorf
Kollekte Hochzeit Melanie und Mario Bieli-Adam, Oensingen
Kath. Pfarramt Schneisingen
Kath. Frauenbund Zeihen
Frau Brigitte Marti, Aarwangen
Kollekte Hochzeit Familie Marco und Cornelia Bossard, Strengebach
Gemeindepersonal Finanzverwaltung Niedergösgen
Erlös Kinderkleiderbörse Landfrauenverein Riniken
Kollekte Familiengottesdienst Kath. Pfarramt Bettlach
Gemeinnütziger Frauenverein Mülligen
Gemeinnütziger Frauenverein Stein
Herr und Frau Michael Schilling und Andrea Ryser, Aarau
Röm. Kath. Kirchgemeindeverwaltung Laupersdorf
VVB Verkehrsverein Bremgarten
Frauenverein Laufenburg
Kinderkleiderbörse, Frau Ursula Becker, Gebenstorf
Weihnachtsvergaben 2008, BSB + Partner Ingenieure und Planer, Oensingen
Brockenstube Gemeinnütziger Frauenverein Aarau
Gemeinnütziger Frauenverein Reinach

Spenden bis Fr. 2000.00

Ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof
Kollekte Röm. Kath. Pfarramt Laupersdorf
Erlös EM-Stübli, Rest. Neuhaus, Familie Wettstein, Nussbaumen
Kath. Pfarramt Leibstadt
Kollekte Tauf-Gottesdienst Ref. Kirchgemeinde Ruppertswil
Erlös Suppentag, Frau Erika Hunkeler, Aarburg
Kollekte Hochzeit Andrea und Reto Albert-Fehlmann, Gansingen
Kollekte Kath. Pfarramt Firmung Oensingen/Kestenholz
Frau Liselotte Wegmann, Gretzenbach
Turnverein STV Obergösgen

Röm. Kath. Pfarramt St. Peter und Paul Villmergen
 Familie Hürzeler-Wyss, Grod/Däniken
 Kollekte Erstkommunion Kath. Pfarramt Neuenhof
 Frau Petra Wagner, Aarburg
 Erlös Kerzenziehen Ref. Kirchgemeinde Dulliken-Starrkich-Will
 Brockenstube Verein beim Altersheim, Schönenwerd
 Röm. Kath. Pfarramt Gretzenbach
 Familie Bernhard und Edith Hehlen-Stalder
 Ev. Ref. Kirchgemeinde Olten
 Katholischer Frauenbund Zeihen
 Weihnachtsspende Waldheim-Garage, Herr Emmenegger,
 Hettenschwil
 Kollekte Hochzeit Mathias und Stefanie Maurer-Nuebling,
 Bassersdorf
 Erlös Erntedankfest Landfrauenverein Hägglingen
 Anlässlich 50. Geburtstag Herr Hanspeter Marrer-Aebi, Hängendorf
 Frau Ruth Gammeter, Gränichen
 DTV Stilli
 Erlös Kerzenziehen Dintikon
 Erlös Dorffest Familie Lisser-Lüthi, Luterbach
 Kath. Pfarramt Lengnau
 Stone Dance II «Rhythm of the moon», Schinznach Dorf
 Kollekte Kath. Pfarramt «St. Anton» Wettingen
 Erlös Marktstand Kath. Frauenverein Brugg
 Lastag Immobilien AG, Basel
 Inner Wheel Club Olten-Niederamt
 Osterkollekte Kath. Pfarramt Wohlen
 Frauengemeinschaft Derendingen
 Verein Ehemaliger der Schule für Gesundheit, Seedorf
 Kaffeetreff Ref. Kirchgemeinde Oberentfelden
 Erlös Suppentag Ref. Kirchgemeinde Frick
 Familie Vreni Fürer-Fischer, Bülach

Spenden bis Fr. 5000.00

Anlässlich Geburtstagsfest Herr Erich Vogler, Wettingen
 Ev. Ref. Kirchgemeinde Olten
 Weihnachts-Activity 2007, Lions Club Freiamt
 Bauer Automobile, Dättwil
 Erlös 24-Stunden-Velorennen, Herr Martin Siegenthaler, Möriken
 Herr Gert Schüpbach, Nussbaumen

Erlös Marktstand Kiwanis Club Frick
 Herzog Treuhand AG, Stein
 Überschussverwendung Evang. Ref. Pfarramt Erlinsbach

Spenden bis Fr. 10'000.00

Erlös Herbstmarkt Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde
 Othmarsingen
 Amerikanischer Frauenverein Basel
 Erlös elektronische Weihnachtskarten, Swissgrid AG Laufen
 Coop Nordwestschweiz, Basel

Trauerspenden im Gedenken an:

Frau Schwander-Giacometti, Binningen	Fr.	2030.00
Werner Ruepp, Biel-Benken	Fr.	2670.00
Alice Fibich-Zaugg, Suhr	Fr.	220.00
Kathrin Bichsel, Nennigkofen	Fr.	1067.00
Frau Hürlimann, Zuchwil	Fr.	680.00

Abdankungskollekten:

Herr Max Weber, Frienisberg	Fr.	410.00
Herr Martin Hunn, Ammerswil	Fr.	950.00
Herr Hansrudolf Moser, Zuchwil	Fr.	150.00
Frau Sophie Studer, Oberbuchsitzen	Fr.	287.60
Herr Gottfried Stähli-Antenen, Villmergen	Fr.	674.00
Frau Edith Schönauer, Lengnau	Fr.	537.00

Zweckgebundene Spenden:

Gutzwiller Kommunikation und Design Aarau, Gestaltung JB 2008	Fr.	410.00
Frau Martina Weisskopf Güngsberg, Coaching Jahresziele 2008	Fr.	185.00
Hewlett Packard GmbH Dübendorf	2 Laptops und Drucker	
Hächler AG, Wettingen, Weihnachtsfeier		
Personal 2008	Fr.	2000.00
Hächler AG, Wettingen, PBL-Schulung 2009	Fr.	5000.00
Einwohnergemeinde Egerkingen, Benützung «Alte Mühle» für Teamsitzung		
Elektra Äusseres Wasseramt Etziken, Blutdruck-Apparat Team SO	Fr.	700.00